



Knausern tarnt sich als Wissenschaft

Das IQWiG hat die Daten sehr willkürlich ausgewählt. Man hat sehr wissenschaftlich getan und scharfe Kriterien aufgestellt, mit der Folge, dass als wesentliche, große Untersuchung ALLHAT bei den selektierten 16 Studien dabei war, während andere Arbeiten mit bis zu 20 000 Patienten keine Berücksichtigung fanden. Mit anderen Worten: Vorhandene Evidenz blieb unbeachtet. Die Daten sind als Grundlage für Therapieempfehlungen zu schütter.

Die willkürliche Auswahl der Studien scheint um des anvisierten Ziels willen erfolgt zu sein. „Um das Ziel, sprich das Ergebnis, das man herausbekommen will, zu erreichen, stellt man die Zielscheibe dort hin, wo der Pfeil schon steckt“ – dieses Bild zitiert übrigens auch Herr Sawicki sehr gern. Im aktuellen Fall steckt der Pfeil in dem Begehren nach einer kostengünstigen Therapie.

Ein weiterer Kritikpunkt an dem Vorbericht betrifft das Diabetesrisiko durch Diuretika. Dieses mit einem Achselzucken abzutun, wirkt auf mich zynisch und patientenverachtend. Es gibt Studien, die

Diabetesrisiko nicht einfach abtun

zeigen, dass Diabetes, der unter der Hochdruck-Therapie auftritt, genauso tödlich ist wie eine vorbestehende Diabetes-Erkrankung. Das heißt, wenn man Patienten mit Antihypertensiva zehn bis 15 Jahre behandelt, dann kann man

Kommentar



Prof. Dr. Hermann Haller, Medizinische Hochschule Hannover, Präsident der Deutschen Hochdruckliga

ein Gesundheitsrisiko wie den Diabetes nicht einfach vom Tisch wischen. Schließlich noch der Aspekt der Compliance, der in dem Vorbericht keine Erwähnung findet: Wenn man präventiv arbeiten will, kommt es auf die Therapietreue der Patienten ganz entscheidend an. Es ist daher völlig unzulässig, anhand von Drei- bis Fünf-Jahres-Studien von Mortalität zu reden, ohne die Gesamtsituation einer lebenslangen präventiven Therapie zu berücksichtigen.

Nicht zuletzt bin ich entsetzt über die „Unabhängigkeit“ des Magazins „Stern“. Da führt man reihenweise Patienten-Beispiele dafür an, dass Sartane nicht notwendig sind und die Hypertoniker mit Diuretika toll zurechtkommen. Der polemische Tenor: „Es werden Millionen gemacht mit den modernen RAAS-Hemmern, und diejenigen, die gegen Diuretika sind, sind von der Industrie gekauft.“ Ich meine, wenn man solche Informationen an die Laienpresse lanciert und auf diese Weise Gesundheitspolitik macht, dann soll man dies nicht unter dem Mantel von Wissenschaftlichkeit tun.